

# OLYMPIA WIRD ANDERS

Olympische Spiele, Treffen der Jugend der Welt, heitere Spiele, Licht am Ende des langen Corona-Tunnels, wie es IOC-Präsident Thomas Bach gern hätte – alles positive Denkanstöße und Wünsche zu dem für diesen Sommer geplanten Olympia in Tokio. Dabei steht noch nicht einmal fest, ob dieses Sport-Großereignis aufgrund der noch immer grassierenden Pandemie stattfinden kann. Aber eines steht schon jetzt fest: Es würden andere Spiele, als wir es alle gewohnt sind. Im Februar brachten das IOC und das japanische Organisationskomitee so genannte „Playbooks“ heraus. Das sind, unterschiedlich verfasst für Verbände oder Medien, nichts anderes als Kataloge über einschränkende Regeln während der Spiele. Neben Eingangs- und Ausgangs-Coronatests für alle gehören permanente Überprüfungen während der Spiele dazu, mögliche Quarantänen bei positiven Ergebnissen inbegriffen, so kurzen Aufenthalten in Japan wie gerade nötig, der Verzicht auf den Besuch anderer Wettkampfstätten, die Vermeidung des Kontaktes zur heimischen Bevölkerung. Journalisten müssen sich täglich neu bewerben, um zu den Wettkampforten kommen zu dürfen, um zu berichten. Weil aufgrund der notwendigen größeren Abstände weniger Kapazität in den einzelnen Unter-Presseszentren zur Verfügung steht. Zuschauer wird es kaum geben.

Natürlich versuchen Veranstalter und Organisatoren – allein schon aufgrund von ansonsten fehlenden TV- und Sponsoreneinnahmen – alles, um die Spiele stattfinden zu lassen. Und speziell Tokio hat es verdient. Für die Sportler wäre es der Lohn einer fünfjährigen Vorbereitung. Und die Sportler an der Basis könnten wieder ihren Vorbildern zujubeln und später nacheifern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre

Ihr Chefredakteur

*Harald Strier*



**Harald Strier**  
Chefredakteur



E-Mail an die Redaktion  
strier@dszhome.de

**Kataloge über  
Einschränkungen während  
der Spiele.**

## KEINE DEUTSCHEN SPORTLER BEI WELTCUPS



DEUTSCHER SCHÜTZENBUND E.V.

Der Deutsche Schützenbund hat die Teilnahme seiner Athleten an den Weltcup in Kairo/Ägypten für Flinte vom 22. Februar bis 5. März und Neu-Delhi/Indien für Flinte, Gewehr und Pistole, 18. bis 29. März abgesagt. „Letztlich hat die ausge-

sprochene Reisewarnung des Auswärtigen Amtes für diese beiden Länder dazu geführt, in dieser Situation kein gesundheitliches Risiko für unser gesamtes Team einzugehen“, erläutert Sportdirektor Heiner Gabelmann die Entscheidung des Bundesausschusses Spitzensport. Während der Weltcup in

Ägypten ein „normaler“ Weltcup ist, fließen die Ergebnisse aus Indien in die Weltrangliste mit Bezug zur Olympia-Qualifikation ein.

„Sportfachlich gesehen, ist die Möglichkeit für unsere Sportler, noch weitere Quotenplätze für Tokio über die Weltrangliste zu gewinnen, als sehr gering einzuschätzen. Wir wollen uns deshalb auf den europäischen Weg konzentrieren“, sagt Gabelmann und meint damit die Olympia-Qualifikationsmöglichkeit bei der Europameisterschaft in Osijek/Kroatien vom 23. Mai bis 6. Juni. Dort werden die letzten europäischen Quotenplätze in allen Schießsport-Disziplinen vergeben. Für die Bundestrainer und Athleten geht es nun darum, den Weg zur EM und schließlich nach Tokio optimal vorzubereiten.